Geo.U.
2
1

Abriß der Erdbeschreibung.

~~Pa. 1 C~~

Geogr. Un

2 C Abriß

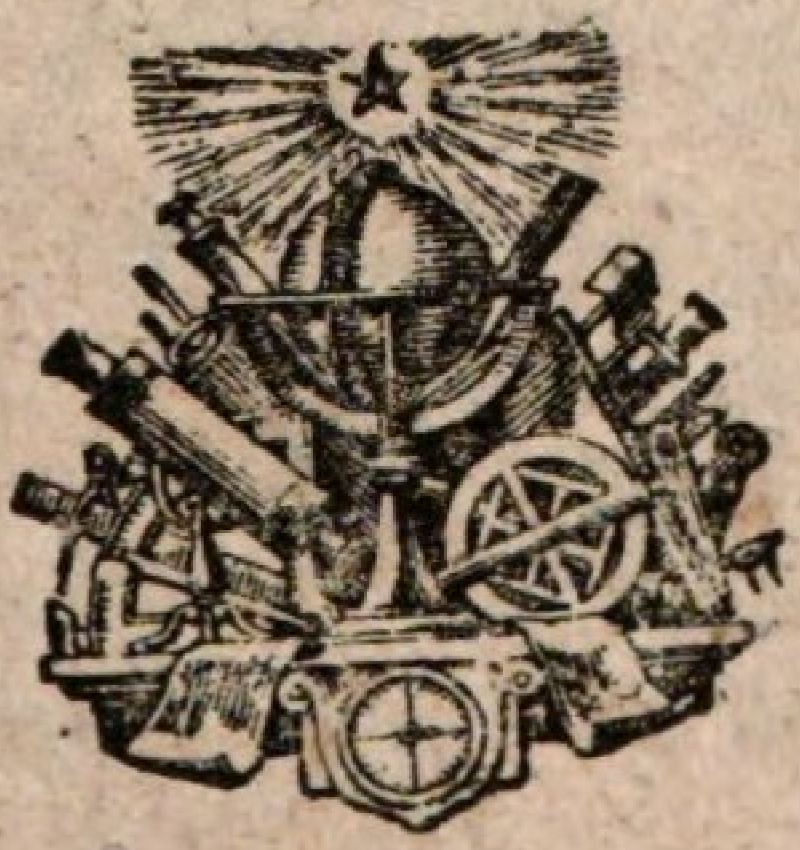
Abriß

der

Erdbeschreibung

nach den neuesten

Bestimmungen und Eintheilungen.



Für die untern Klassen.

Zweibrücken, 1826.
Druck und Verlag von G. Ritter und Comp.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Die Beschreibung der Erde, mit Allem, was sie Merkwürdiges enthält, heißt Geographie oder Erdbeschreibung.

Die Erde besteht aus festem Land und aus Wasser, dessen große Sammlungen Meere und Seen heißen.

Die Erde ist ein kugelförmiger Weltkörper, der sich in 24 Stunden um sich selbst, (und zwar von Abend gegen Morgen), und in dem Zeitraume eines Jahres (d. i. 365¼ Tagen, oder 8,766 Stunden) um die Sonne dreht.

Die Linie oder der Aequator (Gleichmesser) theilt die Erde in zwei gleiche Theile, und ist von den beiden äußersten Enden der Erdachse, die man Pole nennt, gleichweit entfernt. Der Nordpol ist oben auf der Landcharte gezeichnet; der Südpol steht ihm gerade entgegen und ist unten.

Einige Gegenden der Erde sind wärmer, andere kälter. Nach Verhältniß der Wärme und Kälte hat man die Erde in 5 Abtheilungen gebracht, welche man Zonen (d. h. Erdgürtel, weil sie die Erde wie Gürtel oder Binden umgeben) nennt. Diese sind: 1) eine heiße Zone, so genannt, weil die Sonnenstrahlen entweder ganz oder doch meistens senkrecht auf diesen Erdstrich fallen. Sie liegt zwischen den zwei Wendekreisen und begreift von Africa den mittleren Theil; von Australien: die Hälfte von Neuholland und den größten Theil der Inseln der Südsee; von Amerika: das südliche Mexiko, die Antillen, Neugranada, Peru, Paraguay zum Theil, Brasilien, das Amazonenland und Guyana. 2) Zwei gemäßigte Zonen, die eine nördlich zwischen dem Wendekreise des Krebses und dem nördlichen Polarzirkel, worin ganz Europa, Mittelasien, Nordafrica, Nordamerika und einige kleine Inseln von Australien liegen; die andere südlich zwischen dem Wendekreise des Steinbocks und dem südlichen Polarzirkel, worin der südlichste Theil Afrikas, Australiens, Amerikas und einige kleine Inseln Asiens liegen. 3) Zwei kalte Zonen, zwischen den Palarkreisen und den Polen selbst. In der nördlichen kalten Zone liegt von Europa: Spitzbergen, Lappland; von Asien Nordsibirien, Nova Zembla; von

Amerika die Baffinsbay und Grönland. In der südlichen kalten Zone ist noch kein Land entdeckt.

Die 4 Gegenden der Welt sind: Morgen oder Ost (Orient); Abend oder West (Occident); Mittag oder Süd; Mitternacht oder Nord. Die Erde hat 5 große Theile, nämlich: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien (auch Südindien oder Polynesien genannt.)

Die vornehmsten Meere sind: Das Atlantische, zwischen Europa, Afrika und Amerika, mit einem großen Meerbusen, dem Mittelländischen Meere; das Nördliche und Südliche Eismeer; die Südsee oder das stille Meer zwischen Asien und Amerika; und das Indische Meer im Süden von Asien.

Das Meer drängt sich hie und da zwischen den Ländern durch und macht Meerengen. Die bekanntesten sind: die von Gibraltar, zwischen Europa und Afrika; die von Calais, zwischen Frankreich und England; der Sund, zwischen Dänemark und Schweden; die der Dardanellen, und von Constantinopel, zwischen Europa und Asien; die von Bering oder Cook, zwischen Nord-Asien und Amerika; die Magellanische, an der Spitze von Süd-Amerika u. s. w.

Europa.

Europa ist der kleinste aber verhältnißmäßig bevölkertste Erdtheil. Die Anzahl seiner Einwohner wird auf 185 Mill. geschätzt. Die Luft ist überhaupt darin gemäßigt; die Farbe seiner Einwohner ist weiß; sie übertreffen alle andern Völker der Erde durch ihre Kenntnisse, ihre Macht, ihren Kunstfleiß, ihre Gesetze und ihre Religion. Europa hat alle Arten von Metall. Auch hat es vor allen andern Welttheilen darin einen Vorzug, daß es keine Sandwüsten und nur wenige Steppen hat. Sein südlicher Theil hat einige Früchte von Indien; aber nicht seine Plagen. Seine meisten Produkte aus dem Planzenreich hat es nicht sowohl der Natur, als dem Fleiße seiner Einwohner zu danken. Die Natur hat ihm wenig mehr, als Eicheln, Holzäpfel und Schlehen gegeben. Aus fremden Erdtheilen sind alle seine Produkte zusammengeholt und naturalisirt worden. Die Gerste aus der Halbinsel Krimm, Roggen und Waitzen aus der kleinen Tatarei; der Reis aus Aethiopien; der Blumenkohl aus Creta; der Spargel aus Astrakan, wo auch der Kürbiß herkommt; der Rettig aus China; die Melone aus der Calmukei; die Cartoffel und der Tabak aus Amerika; der Weinstock, Oel- und Feigenbaum von

den gebirgigen Gegenden Assyriens, die Aprikosen aus Armenien, die Pflaumen aus Damaskus in Syrien; die Kirschen aus Pontus, der Maulbeerbaum aus China.

Seine vornehmsten Länder sind: Portugal Spanien, Frankreich, England, Schottland, Irland, Dänemark, Schweden, Norwegen, die Niederlande, Schweiz, Italien, Preußen, Oesterreich, Ungarn, Deutschland, (europäische) Türkey, Rußland. Dazu gehören noch einige Inseln, als: Sardinien, Sizilien, Corsika, Malta, die Jonischen und Balearischen Inseln, Island ꝛc.

Portugal.

Portugal wird durch die Flüsse Duero, Minho und Tajo bewässert, hat warme Luft und bringt herrliche [illegible] hervor.

Lissabon oder Lisboa, eine fast neu gebaute Stadt, nachdem sie durch das Erdbeben vom 1 Nov. 1755 zerstört worden war, wo mehr als die Hälfte zusammenstürzte, und 20,000 Menschen erschlagen wurden. Der Seehafen treibt starken Handel. Setuval und Porto oder Oporto, zwei Häfen, wovon der erste mit Salz und der andere mit rothem Weine handelt. Coimbra, die einzige Universität im Reiche.

Die Portugiesen besitzen auch noch die Azorischen Inseln im atlantischen Meere, nebst einigen Städten und Ländern in Afrika, Asien und besonders in Amerika, wo sie das Königreich Brasilien haben.

Spanien.

Spanien, ein gebirgiges Land, wird durch die hohen Pyrenäen von Frankreich getrennt. Die höchsten Spitzen derselben sind: der Montperdu, der Pik du Midi, der Vignemale, Maladetta, Marboré. Der Wasserfall Gavarnie, 800 Schuhe hoch ist sehenswürdig. Es hat große Flüsse, unter welchen der Ebro, der Guadalquivir, die Guadiana, der Tajo, Duero u. s. w. die bekanntesten sind. Die Luft ist warm, der Boden fruchtbar, [illegible] Einwohner sind nicht arbeitsam genug. Sie handeln mit Wein, Baumöhl, Früchten, Wolle (Merinos) Leder, Seide, Kork, Safran, Kapern, Tabak 2c. Die Spanier sehen gern Stiergefechte, und lieben sehr Musik und Tanz.

Madrid, Hauptstadt mit vielen Kirchen und einigen Fabriken. Toledo, hat eine Klingenfabrik, Cordova, wo das Corduanleder verarbeitet wird, Sevilla, wo die große Tabakfabrik, Granada und Valencia sind große Städte. Die Seehäfen Malaga

und Alicante, wo Weinhandel, Cadix, wo die Silberflotte einläuft, Carthagena, Barcellona, Corunna, Ferrol, treiben starken Handel. Valladolid und Salamanka sind die besten Universitäten. Die Felsenfestung Gibraltar gehört seit 1704 den Engländern. Majorka und Minorka sind Inseln im Mittelmeer.

Frankreich.

Frankreich, hieß ehemals Gallien unter der römischen Herrschaft. Im Jahr 430 kamen die Franken, ein deutsches, aus mehrern zusammengetretenen Völkerstämmen bestehendes Volk, die sich Franken nannten, weil sie ihre Freiheit gegen die Römer vertheidigen wollten, unter der Anführung Chlodwigs, eroberten Gallien und stifteten das Königreich Frankreich.

Seine vornehmsten Gebirge sind: die Pyrenäen, die Cevennes, die Alpen, der Jura, Wasgau, (Vosges, Vogesen) die Ardennen. Seine großen Flüsse: die Somme, Seine, Marne, Loire, Maas, Mosel, der Rhein, Rhone, die Saone, Garonne u. s. w.

Der Himmelsstrich ist angenehm, im südlichen Frankreich warm. Der Boden ist fruchtbar, besonders an Getreide, Wein, Baumöhl, Färberröthe, Tabak, Safran, Obst,

Südfrüchten, Kapern, Feuersteinen, Salz ꝛc. Es wird auch viel Seide und Wolle verarbeitet.

Das Land wird in 86 Departemente eingetheilt, 'welche ihre Namen von Bergen, Hügeln, Flüssen, Felsen, Meerküsten hergenommen haben.

Nördliche Länder:

I. am Canal 1) das ehemalige Bretagne, wo die Stadt Nantes an der Loire, Rennes, und Brest vortrefflicher Seehafen für Kriegsschiffe. 2) Die ehemalige Normandie, welche viel Getreide und Aepfelwein oder Cider hat: Rouen und Caen, zwei Handelsstädte; Havre und Dieppe, zwei gute Seehäfen. 3) Die ehemalige Pikardie: Amiens, Abbeville, verfertigen feine Zeuge aus Tuch und Baumwolle; Calais, Seehafen gegen England über, wo das Meer nur 7 Stunden breit ist. Im ehemaligen Flandern, Artois u. s. w. Lille, große Festung mit Spitzen- und Camelotfabriken, Cambrai, Valenciennes, feste Städte; Dünkirchen, vortrefflicher Seehafen.

II. Länder an der Seine: 1) ehemaliges Isle de France, wo Paris, die Hauptstadt von ganz Frankreich, mit vielen Pallästen, Kirchen, Fabriken, Bibliotheken, Naturalienkabinet. Das Louvre, der Tuilerien-Pallast, die neue Brücke über die Seine, der botanische Gärten, das Invalidenhaus, die Go-

belins-Tapetenfabrik sind sehenswürdig. Friede 1814 und 1815. Versailles, königliche Residenz mit prächtigen Gärten. St. Denis, wo die Könige begraben werden. 2) Champagne, reich an vortrefflichen Weinen, wo Troyes, Rheims, Chalons sur Marne.

Mittlere Länder:

I. An der Loire: Orleans, hat Weinhandel, ist durch die Belagerung der Engländer 1429 und durch die Jungfrau von Orleans bekannt; Tours, Chartres, Angers, Moulins, gute Handelsstädte.

II. Am Ozean: Poitiers, hat römische Ruinen; Larochelle und Rochefort, zwei feste Seehäfen.

III. An der Saone: in Burgund, berühmt durch seine Weine: Dijon, Macon, haben ausgebreiteten Weinhandel.

Südliche Länder:

I. An der Rhone: Lyon, am Zusammenfluß der Rhone und Saone, sehr große Stadt, hat viele Seiden und Goldstoff-Fabriken, Stickereien. Clermont, Grenoble, ansehnliche Handelsstädte; bei letzterer ist die brennende Quelle merkwürdig. Avignon, hat Seidenfabriken; Vienne, liefert den Hermitage und côte-rôtie Wein.

II. Am Mittelmeer; in der ehemaligen Provence: Marseille, einer der besten Seehäfen, wo ein ausgebreiteter Handel getrie-

ben wird, hat ein Quarantaine-Haus. Aix, hat warme Bäder; Toulon, Hauptseehafen für die Kriegsschiffe; die Inseln Hieres haben Pomeranzen- und Citronen-Wälder. Arles, hat viele römische Alterthümer.

Im ehemaligen Languedok: Toulouse, ansehnliche Handelsstadt mit Seidenwaaren, hat römische Alterthümer; Montpellier, hat Wein-, Seide- und Oehlhandel und eine berühmte Schule für Aerzte; Nismes, hat alte römische Denkmäler und die Brücke über den Gardfluß. Beaucaire, Messe.

III. Am atlantischen Meere, im ehemaligen Guyenne: Bordeaux, Handelshafen mit Getreide, Wein und Brandtwein; Bayonne, feste Stadt am Fuße der Pyrenäen.

Oestliche Länder:

I. Zwischen dem Rhein und Wasgau, das ehemalige Elsaß, bringt sehr viel Früchte, Wein, Tabak, Färberröthe hervor. Strasburg, feste Stadt, treibt starken Handel, die Hauptkirche, das Münster, ist ein Meisterstück alter, gothischer Baukunst; die französische und protestantische Akademie, Gymnasium, königliches College, botanischer Garten, Sternwarte, Zeughaus ꝛc. Schlettstadt, Barr, Zabern, Waßlenheim, treiben guten Handel; letztere hat eine Steingrube. Weissenburg, Hagenau, Bischweiler, Lauterburg, Colmar und Türkheim haben gute

Weine, Mülhausen und Markirch haben Fabriken. Neubrisach und Befort, Festungen.

II. Im ehemaligen Lothringen, welches fruchtbar an Getreide und Salz ist: Nancy, schöne Stadt mit Fabriken, Lüneville, wo 1801 Friede gemacht wurde; Dieuze, wo viel Salz verführt wird; Pfalzburg, Bergfestung. Metz, hat Wein- und Seidenhandel; Toul, Verdun, haben Liquerfabriken. Plombieres hat warme Bäder.

III. Im ehemaligen Hoch-Burgund (Franche-Comté), das viel Getreide und guten Wein liefert: Besançon, feste Stadt mit einer Citadelle auf einem Felsen, hat Specereihandel; Dole; Salins, hat Salzquellen.

Die Insel Corsika, im mittelländischen Meere, gebirgig und fruchtbar. Bastia, Festung und Seehäfen.

Deutschland.

Deutschland oder das deutsche Reich, in der Mitte von Europa gelegen, besteht aus mehrern größern und kleinern besondern Staaten und freien Reichsstädten, die unter sich verbunden sind, und seit 1815 den deutschen Bund ausmachen; dessen gemeinschaftliche Geschäfte von der Bundesversammlung zu Frankfurt am Main besorgt werden. Dahin gehören:

I. Das Königreich Baiern durch welches

die Donau und der Inn läuft, ist fruchtbar an Getreide. München, an der Isar, Hauptstadt. Nymphenburg, prächtiges Lustschloß. Landshut hat einen hohen Kirchthurm. Regenspurg, Passau, Städte an der Donau; Augsburg, Nürnberg, große Handelsstädte, welche mit Landcharten, Kupferstichen, Spielwaaren u. s. w. handeln. Würzburg, treibt starken Handel; Speier, am Rhein; Zweibrücken, vormalige Residenz der Pfalzgrafen; Landau, deutsche Bundesfestung.

II. Das Königreich Würtemberg, in Schwaben, durch welches der Neckar läuft, ist fruchtbar an Wein und Getreide. Stuttgart, Hauptstadt; Ludwigsburg, wo ein Schloß und Porzellanfabrik; Heilbronn, hat Gypsgruben; Ulm, Handelsstadt; Tübingen, Universität; Reutlingen, wegen des Nachdrucks bekannt.

III. Das Großherzogthum Baden, bringt viel Getreide und Wein hervor, liegt zwischen dem Schwarzwalde und dem Rhein. Carlsruhe, Residenzort; Mannheim, am Rhein und Nekar, mit einem schönen Schlosse; Heidelberg, hat eine Universität; Rastadt, Baden, haben warme Bäder; Freiburg, im Breisgau; Konstanz, am Bodensee.

IV. Das Königreich Sachsen, ein sehr fruchtbares Land, hat im Erzgebirge Silber, Eisen und Kupfer, die Einwohner treiben

starken Handel und haben viele Woll- und Baumwollmanufakturen. **Dresden**, an der Elbe, große Hauptstadt, hat eine schöne Brücke und Bildergallerie; **Leipzig**, Universität, hat starken Buch- und Pelzhandel; Schlachtfelder von 1630 und 1813. **Meißen**, mit einer schönen Porzellanfabrik.

Die Großherzoge von Sachsen haben **Weimar**, **Gotha**, u. s. w. schöne Städte. **Jena**; berühmte Universität.

V. Das Königreich **Hannover**, ein fruchtbares, aber meist flaches Land, gehört dem König von England. **Hannover**, **Göttingen**, zwei gute Städte, letztere hat eine berühmte Universität und große Bibliothek. **Emden**, Seehandel in Ostfriesland, und **Osnabrück**, treibt starken Leinwandhandel. Westphälischer Friede 1648.

VI. Das Herzogthum **Braunschweig-Wolfenbüttel**, wo **Braunschweig**, Residenzstadt mit vielen Fabriken, und **Wolfenbüttel**, treiben guten Handel.

VII. Das Großherzogthum **Mecklenburg-Schwerin**, ein ebenes Land. **Schwerin**, Residenzstadt; **Wismar** und **Rostok**, zwei Seehäfen an der Ostsee.

VIII. Das Kurfürstenthum **Hessen**, wo **Cassel**, an der Fulda, die Hauptstadt, mit Spiegel- und Tabakfabriken. **Marburg** und **Hanau**, Städte mit guten Fabriken.

IX. Das Großherzogthum Hessen und bei Rhein, ist fruchtbar und meist gebirgig. Darmstadt, Residenzstadt, Mainz, am Rhein und Main, deutsche Bundesfestung, treibt starken Handel; hier trieb Johann Guttenberg die Buchdruckerkunst, welche er 1436 zu Straßburg erfunden hatte. Worms, am Rhein.

X. Das Herzogthum Nassau, ist gebirgig und hat gute Rheinweine. Wiesbaden und Selters, wo berühmte Bäder und Sauerbrunnen.

Freie Handelsstädte sind: Hamburg, an der Elbe, hat Zuckersiedereien, Fischbeinreißereien; Bremen, an der Weser; Lübeck, an der Ostsee, mit vielen Fabriken und ausgebreitetem Handel; Frankfurt am Main, deutsche Bundesstadt, hat jährlich 2 Messen.

Der preußische Staat.

Dieser Staat erstreckt sich von Frankreichs Gränzen bis nach Rußland und besteht aus vielen Ländern, worunter die merkwürdigsten sind: 1) Das Königreich Preussen an der Ostsee, ein flaches, fruchtbares Land, mit großen Wäldern, wo Königsberg die große und volkreiche Hauptstadt am Pregel, hat eine Universität und Fabriken; Danzig an der Weichsel, und Elbing, gute Handelsstädte; Thorn, wo Nikolaus Kopernikus, der große Astronom geboren wurde. 2) Bran-

denburg, wo Berlin die prächtige und große Haupt- und Residenzstadt des ganzen Reichs, mit vielen Manufakturen. Frankfurt an der Oder hat ansehnliche Messen, Tabak- und Pelzhandel. Stralsund, in Pommern, Festung. 3) Schlesien, wo Breslau die Hauptstadt, mit einer Universität. 4) Polnische Länder, wo Gnesen und Posen, zwei gute Handelsstädte. 5) Sächsische Länder, wo Wittenberg, ehemalige Universität, wo 1517 Luther die Reformation anfieng und Magdeburg, feste Handelsstadt und Schifffahrt auf der Elbe. 6) Westphälische Provinzen, wo Wesel, Festung; Münster, berühmt durch den westphälischen Frieden 1648. Düsseldorf, schöne Stadt am Rhein, 7) Das Großherzogthum Niederrhein, wo Aachen, Handelsstadt mit Tuchfabriken, hat warme Bäder, Nähnadelfabriken; Carl der Große ist hier begraben; Cöln am Rhein, hat eine gothische Domkirche und Cölner Wasserfabrik. Koblenz, am Rhein und der Mosel, hat lakirte Blecharbeit; Trier, alte Städte, die starke Handlung treiben. Saarlouis, Festung; Saarbrücken, Handelsstadt an der Saar.

Die Staaten des Kaisers von Oestreich.

Sie begreifen in sich Oestreich, Böhmen, Mähren, Ungarn, Gallizien u. s. w.

I. Das Erzherzogthum **Oestreich**, von der Donau durchströmt, ist sehr fruchtbar an Wein, Getreide, Safran. **Wien**, Residenzstadt hat viele Seiden- und Bandfabriken, eine Universität und Schule für Taubstumme. **Linz**, an der Donau. Die Provinzen **Steiermark**, **Kärnthen** und **Krain** liefern gutes Eisen und Stahl.

II. Die Grafschaft **Tyrol**, voll hoher Gebirge, wo **Innspruck**, Hauptstadt; und das Herzogthum **Salzburg**, wo die Hauptstadt gleiches Namens zu bemerken ist.

III. Das Königreich **Böhmen**, bringt vieles Getreide und Hopfen hervor, seine Bergwerke liefern Silber und Zinn; es hat besonders viele Glasfabriken. **Prag**, Hauptstadt an der Moldau, hat viele Fabriken. **Sedliz** und **Saidschütz**, Bitterbrunnen, **Carlsbad** hat warme Bäder.

IV. Die Markgrafschaft **Mähren**, hat viele Eisen- und Bleibergwerke. **Ollmütz** und **Brünn**, feste Städte.

V. Das Königreich **Ungarn**, durch welches die Donau läuft, ist reich an Gold, sehr fruchtbar an Wein und Getreide, und hat starke Viehzucht. Der nördliche, gebirgige Theil ist kalt und gesund, der südliche warm und wegen der vielen Sümpfe ungesund. **Ofen** Hauptstadt, hat Seidenmanufakturen; **Pres-**

burg, Pest, Handelsstädte. Tokay, hat treffliche Weine.

Zu Ungarn rechnet man auch noch Croatien, wo Agram, Sklavonien wo Eßek und Semlin, und Siebenbürgen, wo Hermannstadt die besten Städte sind.

VI. Gallizien, durch die karpatischen Gebirge von Ungarn getrennt, liefert viel Getreide und Vieh. Lemberg und Brody sind die besten Städte darin.

VII. Das Triester Gebiet, wo Triest, ein wichtiger Handelshafen, hat viele Zuckerraffinerien.

VIII. Dalmatien, wo Zara und Ragusa, Seestädte.

Die Niederlande.

Die Niederlande liegen sehr tief und müssen sich durch viele Dämme und Schleusen gegen die Ueberschwemmungen des Meeres sichern. Die fleißigen Niederländer treiben Ackerbau, Viehzucht und einen ausgebreiteten Handel. Die Luft ist meistens neblicht und feucht und das Wasser schlecht. Der Rhein, der sich in einige Arme theilt, die Maas und die Schelde laufen durch das Land. Die Südersee macht einen großen Meerbusen.

Das Land ist in 18 Provinzen getheilt und wird durch die Generalstaaten in zwei Kam-

mern repräsentirt, und ist seit 1815 zu einem einzigen Königreich gebildet worden.

I. Nördliche Provinzen, ehemals Holland.

Amsterdam, in einer sumpfigen Gegend der Südersee, eine der größten Handelsstädte mit vortrefflichen Fabriken, hat Raffinerien von Zucker, Kampfer, Borax und Diamantschleifereien. Rotterdam, Dordrecht, Haarlem, Städte mit vielen Leinwandbleichen; Leiden und Utrecht haben Universitäten; Middelburg und Vließingen, zwei Seehäfen auf der Insel Seeland.

II. Südliche Provinzen oder Belgien.

Brüssel, große Stadt mit kostbaren Spitzenfabriken; hat einen botanischen Garten, verfertigt Tapeten und hat Gold- und Silberarbeiter. Antwerpen, Gent, haben Leinwand- und Spitzenfabriken; Tournay, Mons, Namur, feste Städte; Mastricht hat Eisen und Steinkohlen-Handel; Luxemburg, im Großherzogthum dieses Namens, deutsche Bundesfestung auf Felsen.

Schweiz oder Helvetien.

Die Schweiz hat die höchsten Berge in Europa, welche man Alpen nennt und die sie von Italien trennen. Sie enthalten 428 Schnee- und Eisberge, deren Grundlage meistens Granitstein ist, in dem die schönsten

Krystalle sind, oft 7 — 8 Centner schwer. Es vergehen selten 3 oder 4 Wochen auf den Alpen, daß nicht frischer Schnee fiele. Sobald Gewitter entstehen, worauf kalte Regen folgen, so fällt auch bei der Nacht Schnee. Der Rhein, die Rhone, welche ihre Quellen nahe am Gotthardsberge haben, die Aar, die Reuß und viele andere Flüsse und Bäche kommen von den hohen Eisbergen, welche man Gletscher nennt. Von ihnen stürzen oft Schnee-Lavinen herunter, welche einzelne Hütten und Dörfer begraben und im Fallen alles mit sich fortreißen. Die Witterung ist sehr abwechselnd; man trifft oft eine Alpengegend in voller Blüthe an, die noch vor 14 Tagen tief unter dem Schnee lag. Unter die höchsten Berge gehören: Der Finsterahorn, die Jungfrau, das Schreckhorn, Wetterhorn, der Mönch, ein seltsam gebildeter Felszacken, der einzeln in die Lüfte ragt, gleich einem sitzenden Menschen.

Die Alpen haben besondere Thiere, wie der Steinbock, die Gemse, das Murmelthier, der Berghase, der Lämmergeier ꝛc. — Die Schweiz hat auch schiffbare Seen, wie der Genfer-, Zürcher-, Luganer-, Neuenburger-, Luzerner-, Bieler-, Bodensee und andere. Die Berge geben vortreffliche Weiden für das Vieh, welches den Einwohnern Milch, Butter und Käse liefert.

Die Schweiz wird in 22 Cantone eingetheilt und hat eine republikanische Verfassung. Basel, am Rhein, hat eine Universität und seidene Bänder-Fabriken; Bern, Zürich, sind die größten Städte derselben. Freiburg, Luzern, am See dieses Namens: Schaffhausen, wo der große Wasserfall des Rheins ist, der sich 60 Fuß herabstürzt, und Neufchatel, wo viele Uhren verfertigt werden. Im Canton Uri, wo der Gotthardsberg ist, kann man das Urnerloch, einen 200 Schuhe langen unterirdischen Felsenweg und die Teufelsbrücke über die Reuß sehen. Lauterbrunnen, wo der Staubbach zu bemerken, der 925 Fuß hoch herabfällt. Solothurn, Handelsstadt. Genf, feste Stadt an der Rhone, handelt mit Uhren. Lausanne, am Genfersee.

Im Walliserland befinden sich der große St. Bernhardsberg und der Simplon, über welche die Straße nach Italien geht.

Das britische Reich

besteht aus England und Schottland (Großbritannien genannt) und Irland; es macht 2 Inseln aus. Englands vornehmste Flüsse sind die Themse, Severne und Trent (an seiner Mündung Humber genannt). Es hat viele

Hügel und fruchtbare Ebenen. Die Luft ist gemäßigt, aber dick und feucht. Es nährt viele Schaafe, Rinder und Pferde und die Bergwerke enthalten vortreffliches Zinn, Kupfer, Blei und Steinkohlen. An Holz ist Mangel, der aber durch Torf und Steinkohlen ersetzt wird. In ganz England gibt es keine Wölfe, weil sie der König Edgar 955 durch eine allgemeine Jagd ausrotten ließ; auch sieht man keine wilde Schweine und Bären darin. Die englischen Waaren sind sehr gesucht und werden in alle Erdtheile geführt. Keine Nation hat so viele Kriegs- und Handelsschiffe als die Engländer. Die Heringsfischerei ist an schottischen Küsten sehr ergiebig. — Der König, das Ober- und Unterhaus machen das Parlament aus, und geben mit einander Gesetze.

I. **England.** **London**, Hauptstadt an der Themse, der James-Pallast, die Paulskirche sind sehenswürdig, die Abtei von Westmünster enthält die Grabmäler der Könige und berühmter Männer. **Portsmouth**, **Plymouth**, **Bristol**, **Liverpool** und **Dovres**, sind berühmte Seehäfen, aus letzterm fährt man gewöhnlich nach Frankreich. **Oxford** und **Cambridge** haben Universitäten; **Birmingham**, hat die vornehmsten Metallfabriken; **York**, **Neukastle**, welches großen Steinkohlenhandelt reibt; **Colchester** und **Manchester**

haben Wolle- und Sammtfabriken. Leeds und Scheffield haben große Tuchmanufakturen.

II. Schottland ist wegen den hohen Bergen kalt aber gesund, es liefert Blei und Steinkohlen in Menge und hat an den Küsten starken Fischfang. Die Bergschotten, Hochländer genannt, sind arm und unwissend. Edinburg, Hauptstadt, welche einen starken Handel treibt, hat eine Universität, einen botanischen Garten und viele Fabriken. Glasgow, Seehafen mit Leinwand- und Barchenthandel, Universität.

III. Irland, eine neblichte und morastige Insel, welche große Viehweiden hat. Dublin, Haupt- und große Handelsstadt. Limerik, Cork, treiben ansehnlichen Handel.

Die Orkadischen, Hebridischen und Shetländischen Inseln, wovon einige bewohnt sind, haben Weideplätze und treiben Handel mit Eiderdunen. An ihren Küsten wird der große Heringsfang getrieben. Auf der Insel Stäffa ist die Fingalshöhle, wegen der vielen Reihen von Basaltsäulen merkwürdig.

Den Engländern gehören auch noch: die Festung Gibraltar in Spanien, die Insel Malta, die Seehäfen der jonischen Inseln und große Länder in den übrigen Welttheilen.

Der dänische Staat

begreift 1) Dänemark, welches aus der

Halbinsel Jütland, und den Inseln Seeland und Fünen besteht. Die Meerengen, welche dazwischen liegen, sind der Sund, der große und kleine Belt. Der Hauptfluß ist die Eider, welche es von Deutschland scheidet. Die Luft ist zwar feucht, doch gemäßigt. Es bringt ziemlich Getreide hervor, vorzüglich wird die Viehzucht und die Fischerei getrieben; aber es hat keine Metalle und kein Salz.

Copenhagen, auf der Insel Seeland, Hauptstadt mit einem vortreflichen Seehafen, hat eine Universität, Fabriken und einen runden Thurm 150 Fuß hoch, mit einer Schneckentreppe, auf welcher man hinauffahren kann; treibt starken Handel mit Ostindien und China, mit Thee und Porzellan. Helsingör mit der Festung Kronburg, wo die durch den Sund fahrenden Schiffe Zoll bezahlen müssen.

2) Holstein, wo Altona, Handelsstadt an der Elbe, nahe bei Hamburg; Kiel, Universität.

Der König von Dänemark besitzt auch einen Theil von Grönland und die Insel Island, mit einem felsigen und unfruchtbaren Boden, mehrern feuerspeienden Bergen, worunter der Hekla, Krabla die bekanntesten sind, warmen und kalten Quellen, wie der Geyser der das Wasser 60 — 80 Fuß hoch

stoßweise in die Höhe wirft, und Stork. Die Insel hat viele Schafe mit mehrern Hörnern, und ist häufigen Erdbeben, Erdfällen und Erdbränden unterworfen. Der Boden ist voller Schwefel und Salpeter. Die ganze Insel scheint das Gewölbe eines unterirdischen, entsetzlichen Feuerheerdes zu seyn. Der Hekla ist etwa 4 Meilen vom Ufer entfernt; er speit oft so fürchterlich Feuer aus und wirft glühende Steine von 7 Pfunden aus, daß sie 2 bis 4 Meilen vom Berge herabfallen und die heiße Asche Schiffe bedeckt, die 3 Tagereisen weit von ihm entfernt sind. Ohne diese Vulkane würde Island jedoch kaum bewohnbar seyn, denn die Dämpfe, die aus der Erde steigen, tragen zu der Erdwärme und zur Fruchtbarkeit Vieles bei. Es ist auch ein See auf dieser Insel, der im Jahr einigemal, und jedesmal mehrere Tage hindurch zu brennen scheint, indem eine gewisse Luftart, die über ihm schwebt, sich entzündet. Die armen Einwohner ernähren sich vom Fischfang und im Winter zum Theil von Isländischem Moos. Auch bringt die Insel viele Falken und Eidergänse hervor, deren weiche Federn (Eiderdunen) sehr theuer verkauft werden. An den Küsten viel Treibholz. Eine neue Stadt wird auf Befehl des Königs von Dänemark angelegt, sie ist dann die einzige im Lande.

Schweden und Norwegen.

I. **Schweden** ist ein kaltes aber gesundes Land, liegt an der Nordsee, am Baltischen Meer und Bothnischen Meerbusen; mit Bergen, Wäldern und Seen bedeckt. Es hat vortreffliches Kupfer und Eisen, so wie auch Schiffbauholz. Die wichtigsten Städte sind: **Stockholm**, am baltischen Meer, große Haupt- und Residenzstadt mit einem vortrefflichen Hafen und vielen Fabriken. **Gothenburg** und **Carlskrona**, zwei vortreffliche Seehäfen; **Upsala**, berühmte Universität, hat einen botanischen Garten. Das **Schwedische**, **Russische** und **Norwegische Lappland**, ist ein rauhes und waldiges Land, dessen Einwohner Jäger, Fischer und Rennthierhirten sind, liefern Pelzwerk und Rennthiere.

II. Das **Königreich Norwegen**, an der Nordsee, ein gebirgiges, kaltes und unfruchtbares Land, das viel Schiffbauholz, Kupfer, und Eisen hervorbringt. In den norwegischen Waldländern finden sich Ellennthiere, Wölfe, Bären, Hermeline und Hasen genug, und das Meer, an welchem Norwegen liegt, versorgt die Normänner mit Lachsen, Häringen, Stockfischen und Austern so reichlich, daß sie einen großen Theil davon verkaufen können. **Christiania**, treibt Eisen- und Holzhandel. **Bergen** und **Drontheim**, treiben

starken Handel mit gesalzenen Fischen, Metallen und Schiffbauholz. Der **Mahlstrom** ist ein Meerstrudel, von dem man ehemals viele Fabeln erzählte. Ein einziger großer Baum, den man hineinwirft, hebt den Wirbel im Wasser völlig auf.

Das europäische Rußland.

Rußland, das nicht bloß in **Europa**, sondern auch in **Nordasien** große Länder besitzt, ist ein ungeheuer großes Kaiserthum, aber wenig bevölkert. Seine vornehmsten Gebirge sind: der **Ural**, der **Caukasus**, der **Taurus**; seine Flüsse: die **Newa**, die **Dwina**, die **Düna**, der **Dnieper**, **Don**, die **Wolga**. Unter den Landseen sind der Ilmen=, **Peipus**=, **Ladoga**=, **Onega**=See, die vornehmsten. Im nördlichen Rußland herrscht die strengste Kälte, im südlichen ist es sehr heiß, und im mittlern gemäßigt. Es hat unermeßliche Wüsteneien, welche **Steppen** heißen und den herumziehenden Völkern zu Weideplätzen dienen. Seine Produkte sind hauptsächlich kostbares Pelzwerk von Zobeln, Mardern, weißen, blauen und schwarzen Füchsen, Meerottern, Hermelinen, Bären, ꝛc. Caviar, Fische.

Petersburg, am Ausflusse der Newa, eine seit 1703 von Peter dem Großen erbaute

Haupt- und Residenzstadt, in einer sumpfigen Gegend, treibt ausgebreiteten Handel, hat viel prächtige Palläste und Kirchen. Auf einem freien Platze steht die Bildsäule Peters I. von Granitstein. **Cronstadt**, vortrefflicher Seehafen; **Riga**, in Liefland und **Abo** in Finnland, zwei ansehnliche Handelsstädte; **Archangel**, am weißen Meer, handelt mit Pelzwerk. **Moskau**, fast mitten in Rußland, alte Hauptstadt, groß und weitläufig mit vielen Gärten, treibt Handel ins innere des Reichs und wurde 1812 größtentheils abgebrannt. **Pultawa**, in der Ukraine, und **Asoff**, am schwarzen Meere, ansehnliche Städte der Cosaken. **Caffa**, **Bender** und **Odessa**, in der Halbinsel Krimm oder der kleinen Tartarei, sind gute Handelsstädte. **Wilna** und **Grodno**, im russischen Polen, treiben starken Handel; **Mietau**, in Kurland; **Warschau**, im Königreich Polen, große Hauptstadt, treibt so wie **Lublin**, starken Handel.

Die freie Stadt **Krakau**, steht unter russischem, östreichischem und preussischem Schutze.

II. Das Asiatische **Rußland**. Siehe unter Asien.

Italien.

Der obere Theil von Italien ist im Nor-

den von den Alpen begränzt und eine andere Reihe von Bergen, die Apenninen, durchziehen es seiner ganzen Länge nach. Der Po, die Etsch und die Tiber, sind seine vornehmsten Flüsse. Die Luft ist sehr milde und warm, es bringt im Ueberflusse Getreide, Reis, Wein, Früchte, Oel, Manna und Safran, hervor.

Italien hat mehrere Staaten:

I. Die Staaten des Königs von Sardinien: Chambery, im Herzogthum Savoyen, einem gebirgigen, kalten und armseligen Lande, das seine Einwohner nicht ernähren kann, daher die Savoyarden häufig in fremden Ländern ihren Unterhalt suchen. Der Montplanc, bisher der höchste Schneeberg in Europa, dessen Gipfel Saussüre, ein französischer Gelehrter, von einigen Gemsenjägern begleitet, im J. 1787 zuerst bestieg. Es wird auf seinem Gipfel im Sommer fast nicht Nacht; die Sonne bescheint ihn bis 10 Uhr, und um 2 Uhr Morgens ist sie schon wieder sichtbar. Doch soll nach neuern, im Jahr 1819 angestellten Meßungen der Monte Rosa um 900 Fuß höher seyn. Turin, am Po, in Piemont, große Haupt- und Residenzstadt des Königs von Sardinien, mit starkem Seidenhandel; Genua, prächtige Seestadt, liegt am steilen Abhange des Gebirgs in einem Halbkreise um den Hafen herum, terras-

senmäßig in die Höhe gebaut, hat daher keine Straßen; mit ausgebreitetem Handel und vielen Seiden- und Sammetfabriken, vormals eine Republik.

Die Insel Sardinien, ist bergig und ziemlich fruchtbar an Südfrüchten und Oel. Cagliari, Hauptstadt mit einem Seehafen.

II. Das Lombardisch-Venetianische Königreich, gehört seit 1815 dem Hause Oestreich. Mailand, große Stadt, handelt mit Seidenwaaren; Mantua, feste Stadt, vom Mincio-See umgeben; Pavia, Cremona, haben Seiden- und Darmseiten-Fabriken; Venedig, im adriatischen Meere, auf 60 Inseln in der sumpfigen Meeresgegend, die Lagunen genannt, vormahls eine Haupthandelsstadt, ist jetzt kaum noch eine Seestadt, da die Lagunen immer mehr aufhören schiffbar zu seyn; statt der Straßen Kanäle, statt der Wagen Kähne (Gondeln genannt), in der Stadt 450 Brücken. Die Kirche und der Platz des h. Markus sind sehenswürdig; sie hat viele Glasfabriken und Wachsbleichen. Padua, hat eine Universität, Verona, hat ein altrömisches Theater.

III. Die Herzogthümer Parma, Modena, Lukka, mit Hauptstädten gleiches Namens. In Parma das größte Schauspielhaus in Europa.

IV. Das Großherzogthum Toskana, wo

Florenz Hauptstadt am Arno, mit prächtigen Gebäuden, Universität; Kunstgalerie, Manufakturen. **Livorno**, großer Seehafen; hat Korallenfabriken; **Pisa** und **Siena** haben Universitäten.

V. Der **Kirchenstaat**, dessen Oberhaupt der Pabst ist. **Rom**, an der Tiber, alte und prächtige Hauptstadt, mit vielen Kirchen, Palästen und alten Gebäuden. Die **Peterskirche** ist die prächtigste in der Welt, der **Vatikan** und die **Engelsburg** sind päbstliche Paläste; das **Pantheon** oder die **Rotonda** ist eine runde Kirche, in welcher Denkmäler von ausgezeichneten Künstlern angetroffen werden; die Triumphbogen, Obelisken sind sehenswürdig. Sie hat eine Universität, mehrere Akademien und viele Künstler. **Bologna**, wo Seiden-Flor-, und Gazefabriken, hat eine Universität; **Ravenna**; ansehnliche Städte; **Ankona**, Seehafen. **Loretto**, berühmter Wallfahrtsort zum heil. Haus. **San Marino**, eine unter päbstlichem Schutze stehende Republik, die aus der gleichnamigen Hauptstadt und ein Paar Dörfern besteht.

VI. Das Königreich **Neapel** macht den untersten Theil von Italien aus, eines der schönsten und fruchtbarsten Länder in Europa, das aber öftern Erdbeben ausgesetzt ist. **Neapel**, große See- und Hauptstadt mit

vielen Seitenfabriken, Universität und prächtigem Schlosse. Der feuerspeiende Vesuv, 4 Stunden weit von Neapel, richtet oft in der Gegend große Verheerungen an. Am Fuße des Bergs wachsen in der fruchtbaren vulkanischen Asche die herrlichsten Südfrüchte und Weine. Die Solfatara ist ein brennendes Thal, die Hundsgrotte erstickt Hunde und Vögel, die man hinein bringt; der See Agnano kocht und sprudelt immerfort, die Höhle von Pausilippo ist ein dunkler Weg 1000 Schritte lang, der durch einen Berg getrieben ist, und durch den man mit Fakeln reisen muß. Auf dem Gipfel des Vesuvs ist eine Quelle trinkbares Wassers, so daß man den Durst in der Mitte der Feuerregion löschen kann. Capua, in dessen Nachbarschaft die Trümmer des alten Capua sind, wo Hannibals Soldaten sich allen Vergnügungen überließen und darüber vergaßen Rom einzunehmen.

Die fruchtbare Insel Sizilien, macht mit dem Königreich Neapel das Königreich beider Sizilien aus. Palermo, Hauptstadt mit einem Seehafen; Syrakus, Messina, alte Hauptstädte, wovon die letzte durch Erdbeben viel gelitten hat. Catania, große Stadt am Fuße des feuerspeienden Aetna, der oft durch herausgeworfene glühende Asche, Steine und Lava vielen Schaden

anrichtet und die schönsten Felder verdirbt. Er ist 11,000 Schuhe hoch; auf seiner Spitze kann man auf 500 deutsche Meilen weit im Umfang des Horizontes sehn. Auf der Hälfte der Höhe des Berges entdeckt man die Insel Malta, die 50 deutsche Meile davon liegt.

Die Insel Malta, ein bloßer Fels mit wenig Erde bedeckt, bringt viel Baumwolle hervor, gehörte ehemals den Malteserrittern, welche verpflichtet waren, gegen die Türken und Seeräuber immer Krieg zu führen; jetzt aber den Engländern. Hauptstadt Valetta ist, wie die ganze Insel, eine starke Festung.

Die Sieben-Insel-Republik oder die Jonischen Inseln, am Eingange des adriatischen Meers, stehen unter dem Schutze von England. Sie sind sehr fruchtbar an Wein, Baumöl, Früchten, Baumwolle, u. s. w. Korfu, Zante, Cephalonia u. s. w.

Die europäische Türkei.

Die europäische Türkei macht einen Theil des türkischen Reichs aus, welches auch Ottomannische Pforte heißt, weil Ottomann gegen das Jahr 1300 es gestiftet hat. Die Türken, welche ursprünglich Tartaren sind, folgen der Religion Mahomeds, welche im Koran gelehrt wird; doch wohnen viele Christen unter ihnen. Der türkische Kaiser wird Großsultan genannt. Die

Luft ist gemäßigt, das Land fruchtbar aber nicht genug angebaut. Der Handel wird mit Seide, Baumwolle, Baumöl, Opium, Tapeten Saffian, Galläpfeln rc. getrieben. Die Pest, welche durch Schiffe aus Aegypten gebracht wird, wüthet fast alle Jahr in der Türkei. Hohe Gebirge darin sind: der **Hämus**, der **Olymp**, **Parnassus** u. s. w. Die **Donau** und der **Pruth** durchströmen sie.

Constantinopel, bei den Türken **Istambol** oder **Stambul**, Hauptstadt am Ausgange der Straße von **Constantinopel** in das Meer von Marmora, mit vielen Moscheen oder türkischen Kirchen und der Residenz des Kaisers, Serail genannt, ein weitläufiges Gebäude mit vielen Palästen und Gärten, hat eine Meile im Umfang. Es hat große Vorstädte, darunter eine jenseits der Meerenge in Asien liegt; unvergleichlich schöne Küstengegend. Die Wasserleitungen, Springbrunnen, Bäder, Bibliotheken, Waarenlager, sind sehenswürdig. Der Seehafen ist gut und treibt starken Handel. **Adrianopel**, große Stadt mit einem prächtigen kaiserlichen Palaste. Die **Dardanellen**, zwei feste Schlösser am Eingang der Meerenge. **Belgrad**, Hauptstadt in Servien, berühmte Grenzfestung, wo die Donau und Sau zusammenfließen; **Sophia**, Hauptstadt der Bulgarei; **Thessalonich**, im ehemaligen Ma-

cedonien, handelt stark mit Safian und wollenen Teppichen; der Berg **Athos** mit 23 griechischen Klöstern. **Athen**, ehemals der Sitz der Künste und Wissenschaften von Griechenland, hat viel alte Denkmäler griechischer Künstler.

In der Halbinsel **Morea** ist **Corinth**, **Misitra**, ehemals **Sparta** oder **Lacedämon**, Handelsstädte; **Malvasia**, wo guter Wein wächst.

Das **Inselmeer** enthält eine Menge größerer und kleinerer Inseln, die viel Seide, Baumwolle und herrliche Weine hervorbringen, worunter besonders **Candia**, ehemals **Creta**, wo die Trümmer des ehemaligen Labyrinths sind; das ein weitläufiger Steinbruch des Dädalus war, in dem auf allen Seiten sich mehrere Gänge in vielen Krümmungen durchkreuzen. **Negroponte**, **Lemnos**, **Paros**, mit weißem Marmor, und **Antiparos**, wo die Natur eine ungeheure Höhle von Tropfsteinen, etwa tausend Schuhe tief unter der Erde gebildet hat. Sie hat die wunderbarsten Figuren von Tropfsteinen, wie hangende Büsche, wie Weintrauben, wie Blumenkohl, wie Guirlanden 2c.

Bukarest, Hauptstadt der Wallachei, und **Jassy**, große Stadt in der Moldau. Beide Länder haben einen herrlichen Boden, der nicht genug angebaut ist. Sie liefern vielen weißen Honig.

Asien.

Asien, welches 5 mal so groß als Europa ist, wird vom Gebirge **Ural** und vom Flusse **Wolga** von demselben getrennt; durch die Landenge von Suez aber wird es mit Afrika verbunden. Im nördlichen Theile ist eine strenge Kälte, im mittlern ist die Luft gemäßigt, gegen Süden aber ist es sehr heiß. Hier, so wie in der Mitte, ist der Boden sehr fruchtbar; der innere Theil des Landes ist wenig bekannt, es gibt darin viele Wüsten und Steppen wo kurzes Gras wächst. Seine Gebirge sind: der **Ural**, **Caukasus**, der **Altai**, der **Mustag** oder **Imaus** u. s. w. In Mittel- oder Hochasien sind außerordentlich hohe Gebirge, wie der **Himalaya** mit seinen Schneebergen und rauher Luft, der einige Bergspitzen hat, welche viel höher sind als die höchsten Berge von Amerika. Seine vornehmsten Flüsse: die **Wolga**, der **Oby**, die **Lena**, der **Euphrat**, der **Tigris**, der **Indus**, der **Ganges**, der **gelbe** und **blaue Fluß** rc.

Asien bringt kostbare Gewürze hervor, Apothekerwaaren, Wein, Reis, Baumwolle, Zucker, Caffee vortreffliche und wohlriechende Holzarten rc.

Asien begreift in sich: die asiatische Türkei, Arabien, Persien, Indien, China, Tibet, die

Tartarei, das asiatische Rußland, Japan, nebst verschiedenen Inseln.

Asiatische Türkei.

Die Asiatische Türkei oder Vorderasien, ist fruchtbar an Getreide, Baumöl, Seide, Wein, Baumwolle, Früchten u. s. w. Smyrna, großer Handelshafen in Natolien oder der Levante, treibt mit Saffian, Baumwolle, Teppichen starke Handlung; Bursa, hat Musselin, Seide und Goldhandel, Stickereien; Angora, verfertigt prächtige Shwals und handelt mit feinem Cammelhaar.

Die Inseln Cypern und Rhodus, bringen vortreffliche Weine und Baumwolle und Rosenholz hervor. Letztere hatte ehemals den großen Koloß, der am Eingang des Hafens stand, ehe ihn ein Erdbeben herabwarf.

Syrien mit dem ehemaligen Palästina oder dem gelobten Land. In Syrien findet sich der Berg Libanon mit uralten Cedern, der den ganzen Sommer über Schnee hat. Es wird oft von Heuschrecken heimgesucht, die aber theils frisch, theils eingesalzen gegessen werden. Aleppo, eine der größten Städte, handelt mit Seide und Baumwolle; Damascus, liefert kostbare Früchte und berühmte Degenklingen; Antiochia, alte Haupt-

stadt; Jerusalem, wo die Pilgrime das heilige Grab besuchen und Rosenkränze und Cruzifixe von Perlemutter verfertigt werden. Bagdad, am Tigris, und Bassora, am Zusammenfluß des Euphrats und Tigris, große Städte, welche mit Constantinopel und Indien handeln. Hier wehet zuweilen der heiße schweflichte Süd-Ostwind, Samum genannt, der oft die Reisenden zu tausenden tödtet. Gegen Bagdad hin sieht man die Trümmer einer ungeheuern Stadt, wahrscheinlich das alte Babylon.

Diarbek und Mosul, am Tigris, große Handelsstädte, welche letztere Stadt dem Mousselin seinen Namen gegeben hat.

Arabien.

Der nördliche Theil von Arabien ist eine große Wüste, derjenige aber, welcher längs dem rothen Meer hinzieht, ist felsig: der südliche und östliche ist sehr fruchtbar, an Südfrüchten, Datteln, Wein, Zuckerrohr, Aloe, Manna. Hier wird der Caffebaum besonders gebaut und die Balsamstaude. Die arabischen Pferde sind berühmt. Die räuberischen Araber oder Beduinen, (deren Fürsten Emir und Sheikh heißen), ziehen im Lande hin und her, wohnen unter Zelten und

Hütten, sind sehr gastfreundlich gegen die fremden Reisenden, aber berauben sie auch eben so oft. Der Handel wird in Karawanen getrieben, wozu die Kameele als Lastthiere gebraucht werden. Sinai und Horeb sind bekannte Berge darin.

Mekka, im steinigen Arabien, Mahomeds Geburtsort, und Medina, wo sein Grab ist, zwei Handelsstädte, deren Tempel oder Moscheen die Pilger stark besuchen. Mokka, im südlichen Theil, Handelshafen, wo der beste arabische Caffee ausgeführt wird.

Persien oder Iran.

Persien wird in das östliche und westliche eingetheilt. Es ist fruchtbar an Wein, Seide, Reis, und handelt stark mit Perlen, Pferden, Tapeten, Seide, Wein und Baumwolle. Es hat, besonders im südlichen Theil, viele Wüsten, Steppen und Salzwüsten; auch hat es Mangel an großen Flüssen und überhaupt an Wasser. Die Perser sind größtentheils Mahomedaner, doch gibt es auch Gebern oder Feueranbeter unter ihnen, die sich selbst Parsis nennen. Ihr Religionsbuch heißt Zend-Avesta, und soll von Zoroaster, ihrem Gesetzgeber, verfertigt worden seyn.

Westliches Persien: Teheran, Residenzstadt des Schachs oder Kaisers; Ispahan,

Schiras, wo der beste Wein wächst, drei große Städte mit Seide-, Gold- und Silberstoff-Manufakturen.

Oestliches Persien, oder das Reich der Afganen, eines räuberischen Hirtenvolkes, Kandahar, feste Hauptstadt; Kaschemire, in Indien, wo schöne Shwals verfertigt werden, ist ein herrliches Thal, das wahre indische Paradies.

Ostindien.

Ostindien, vom Indus und Ganges bewässert, besteht aus zwei großen Halbinseln, der westlichen oder diesseits des Ganges, und der östlichen oder jenseits des Ganges. Auch gehören noch zu Ostindien einige größere und kleinere Inseln.

Der Boden, einige Gegenden ausgenommen, ist sehr fruchtbar an Reis, Zucker, Pfeffer, Früchten, Baumwolle; mit Elfenbein, Perlen, Gold, Silber und Edelsteinen wird ein starker Handel getrieben. Die Luft ist gegen Süden sehr heiß. Elephanten, Kameele, wie auch viele wilde und reißende Thiere sind in Menge vorhanden. Die westliche Halbinsel gehörte ehemals dem Großen Mogul, jetzt aber haben die Engländer, die Maratten, die Seiks und der Soubah von Golkonda seine Länder getheilt.

I. Westliches oder Vorder-Indien.

1) Die Maratten, ein streitbares Volk, bewohnen das ganze mittlere Land und bilden zwei Staaten, den von Punah und den von Berar. Punah, Nagpur und Delhi sind die Hauptstädte darin, letztere war die Hauptstadt des großen Moguls.

2) Golconda ist durch seine Diamantgruben berühmt.

3) Das Land der Seiks, eines kriegerischen Volks, wo Lahor der Hauptort ist, mit einer prächtigen Moschee.

4) Die Engländer besitzen in Bengalen Calcutta, am Ganges, große Stadt, Sitz des englischen Statthalters; hat eine Universität und botanischen Garten; Benares hohe Schule der Hindus, hat viele Shwal's Fabriken. Madras, auf der Küste Coromandel, eine der größten Handelsstädte, hat Glasfabriken; auf der Westküste Bombay, mit der Insel Salsette, welche die Stadt mit Wasser versorgt, Surate, Calicut, drei große Städte, die ausgebreiteten Handel mit Persien, Arabien, Westindien, treiben.

Pondichery, große Handelsstadt, gehört den Franzosen; Goa, feste Handelsstadt, gehört den Portugiesen; Trankebar, vortrefflicher Seehafen der Dänen, wo eine Missionsanstalt.

Die Insel Ceylon, welche den besten Zimmet hervorbringt, haben die Engländer. Sie hat einen sehr hohen Berg, Adams-Pik genannt, viele Elephanten, Affen und wilde Thiere. Colombo, reiche Hauptstadt.

II. Oestliches oder Hinter-Indien.

Die östliche Halbinsel, jenseits des Ganges, ist weniger bekannt. Sie hat große Wälder mit wohlriechendem Holz, als Sapanholz, Adlerholz, Ebenholz u. s. w. Man kennt darin die Staaten von Siam, Ava, Pegu, Tunkin, Cochinchina, sie handeln mit Pfeffer, Zimmet, Elfenbein, Edelsteinen, eßbaren Schwalbennester oder Salanganen.

Die Halbinsel Malacca hat viel Zinn, Elfenbein, Kampfer. Die Einwohner heißen Malaien und reden eine angenehme, wohlklingende Sprache, die sich sehr in Ostindien verbreitet hat. Malacca, feste Stadt.

Die vornehmsten ostindischen Inseln sind: 1) Sumatra, 2) Java, wo Batavia, eine große in den Sumpf gebaute Stadt, der Haupthandelshafen ist: die den Niederländern gehört, die hier den Hauptsitz ihres indischen Handels haben und jährlich viele Schiffe mit Gewürzen nach Europa schicken. 3) Borneo liefert den besten Kampher. 4) Celebes, alle diese Inseln bringen Zuckerrohr,

Reis, Baumwolle, den Kampherbaum, den Brodfruchtbaum, Pfeffer, Kokosnüsse u. s. w. im Ueberfluß hervor.

Den Niederländern gehören ferner die Molukken oder Gewürzinseln. Sie sind reich an Gewürz, als Muskatnüssen, Gewürznägelein; wie Amboina, Banda, Ternate u. s. w.

Die Philippinischen und Marianischen Inseln handeln mit Kampher, Gummi, Cacao, Ebenholz u. s. w. und gehören den Spaniern. Luzon, auf welcher Manilla, Handelshafen, ist die größte davon.

Das Kaiserthum China.

China, (im Norden durch eine 300 Meilen lange Grenzmauer vor feindlichem Ueberfall [vergeblich] geschützt), ist eines der größten Reiche der Erde, denn es hat ungefähr 145 Millionen Einwohner. Es ist im Norden gebirgig und im Süden heiß und überaus fruchtbar. Der Ackerbau wird sehr in Ehren gehalten. China bringt Reis, Seide, Baumwolle, Rhabarbar und besonders Thee hervor. Es hat alle europäische und asiatische fruchttragende Bäume und außerdem einige ihm ganz eigene, wie den Wachsbaum, Firnißbaum, Leimbaum, Seifenbaum, Unschlittbaum; aus den beiden letztern kann man Lichter machen. Im Thierreich sind besonders der

Goldfisch, der Gold= und Silberfasan, der weiße Pfau, das Wollhuhn, dessen Federn wie Haare sind, und die prächtigen Schmetterlinge zu merken. Die Einwohner sind unter allen Nationen in Asien die gesittetsten und gelehrtesten. Lange vor den Europäern kannten sie die Kunst Porzellan und Schiespulver zu verfertigen, den Gebrauch der Magnetnadel; auch hatten sie eine Art Buchdruckerei. Wenn sie schreiben, so brauchen sie 80,000 Zeichen, um ihre Gedanken auszudrücken. Ihr Handel besteht hauptsächlich in Porzellan, Thee, Tusch, Musselin, lakirten Waaren, baumwollenen Zeugen, die Nankin heißen rc. Ihre Religion ist heidnisch. Die Gelehrten und Staatsbeamten heißen **Mandarinen**. **Pekin**, oder der Hof, die Residenz im Norden, die größte und volkreichste Stadt der Welt, mit vielen Palästen und Gärten und 2 Millionen Einwohnern, hat ohne die Vorstädte 5 deutsche Meilen im Umfange. An den Hauptstraßen sind die Namen mit goldenen Buchstaben geschrieben. An jeder ist eine Wache, wo die Soldaten mit Gewehr und einer Peitsche stehen. Hölzerne Gitterwerke sind an jeder Ecke befindlich und verschließen die Straßen des Nachts. Sie hat eine Sternwarte, 6 christliche Kirchen und 4 Moscheen. **Nankin**, am blauen Fluß gebaut, außerordentlich volkreich, sie soll eine Million

Einwohner haben; der prächtige Thurm von Porzellan mit 9 Stockwerken von verschiedener Farbe ist darin sehenswürdig; sie hat viele Seidenmanufakturen. **Canton**, Handelshafen, in welchem von allen chinesischen Städten allein die Europäer handeln und Seide, Thee, Rhabarbar und Porzellan ausführen dürfen. Sie hat eine Million Einwohner, wovon viele in Schiffen auf dem Flusse Ta leben. **Makao**, Seehafen auf einer kleinen Insel, den Portugiesen gehörig.

In der chinesischen Tartarei leben die **Mandschu-Tartaren**, welche China erobert haben und wirklich beherrschen; die **Mogolen**, von denen ein Theil **Calmucken** heißt; die Sandwüste **Kobi**, 400 Meilen lang, voller Salzseen, eine erhabene Gegend. Die Halbinsel **Korea** steht unter chinesischer Herrschaft. Auch ist das Königreich **Tibet** zu merken, welches das höchste Land in ganz Asien ist, aus welchem der Indus und Gangesfluß entspringen, mit seinem hohen Gebirge **Himalaya**, zu welchem der höchste aller bekannten Berge auf der Erde, **Dholagir**, (27,000 Fuß hoch) gehört. Es ist das Vaterland aller Gattungen von Hausthieren, welche durch die Menschen zahm gemacht worden sind, und die sich noch jetzt am Fuße jenes Gebirges wild finden, z. E. der wilde Stier, der Büffelochse, das wilde Schaaf, die Bezoarziege, der Steinbock,

das Rennthier, das zweibuckliche Kamel, das Schwein, die wilde Katze, der Goldwolf oder Schakal, der Hund, das Pferd rc. Da die Witterung in dem hochgelegenen Tibet oft sehr rauh und abwechselnd ist, so kleidete die Natur die einheimischen Thiere sehr warm. Das Schaf, das hier 4 — 5 Hörner hat, die Ziege, die Kuh, der Haase, der Hund, haben dicke und lange seidene Haare. Es wird vom Dalai-Lama oder Fürstpriester regiert, welcher bei der Stadt Lassa residirt, und unter chinesischer Oberherrschaft steht. Er wird wie ein Gott verehrt und das Volk hält ihn für unsterblich.

Die freie Tartarei.

Die freie Tartarei, wird von tartarischen Völkern bewohnt, welche unter Zelten oder Hütten wohnen und sich von der Viehzucht, besonders von Pferden ernähren. Sie werden von Fürsten, welche Chane heißen, regiert. Das Land hat viele Steppen oder Wüsten und ist gebirgig. Die bekanntesten herumziehenden Horden sind die Kirgisen, die Usbeken, die Türken u. s. w. Taschkent, Bokhara, Samarkand, sind die vornehmsten Städte darin. Letztere Stadt liefert besonders schönes Seidenpapier.

Das asiatische Rußland.

Das asiatiche Rußland nimmt den ganzen nördlichen Theil von Asien ein, und begreift folgende Länder in sich:

I. Das Königreich Casan und Astrakan an der Wolga, einem sehr fischreichen Flusse, in dem viele Lachse, Hausen, Störe ꝛc. gefangen werden. Astrakan, große Handelsstadt die mit Safian und Juchtenleder handelt. Saratow und Sarepta, zwei Städte an der Wolga, wo viele deutsche Familien wohnen. Casan, Universität, handelt mit Safian and Juchten; Orenburg und Catharinenburg, handeln mit Eisenwaaren.

II. Siberien, durch das Gebirge Ural von Rußland getrennt, ein unermeßlich großes Land längs dem Eismeer hin, liefert das vortrefflichste Pelzwerk von Zobeln, Mardern, Hermelinen, schwarzen und blauen Füchsen u. s. w. Die herumziehenden Völker ernähren sich von der Jagd und vom Fischfang und bedienen sich bei ihren weiten Reisen der Schlitten, vor welche sie Rennthiere oder Hunde spannen. Die bekanntesten sind die Kirgisen, Kalmucken, Baschkiren, Ostiaken, Tungusen, Jakuten, Morduinen, ꝛc. Die vornehmsten Flüsse darin sind der Oby, Jenisei und die Lena.

Tobolsk und Irkuztk sind Hauptstädte,

welche einen starken Handel mit China, Persien und der Tartarei treiben, aus welchen Ländern sie besonders Thee und Rhabarbar gegen Pelzwerk eintauschen. Jakutzk, wo die schönsten und schwärzesten Zobel gefangen werden, so wie die glänzendsten Hermeline sich im Kurganschen Kreise finden, die im Sommer bräunlich, im Winter aber weiß sind. Die Halbinsel Kamtschatka hat feuerspeiende Berge, wo der Peter- und Paulshafen der beste Handelshafen ist. Der Boden trägt Tannen, Alpkirschen, Wachholder wilde Rosen, Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren. Die Einwohner sammeln diese Beeren, kochen sie zu einem dicken Muße ein, und nehmen sie im Winter als Brühe zu den frischen und gesalzenen Fischen. Der Aufguß dieser Beeren gibt ihr Getränke. Seleri, Körbelkraut, Knoblauch und Zwiebeln wachsen in Menge wild. In den Gärten gedeihen Rüben, runde Rettige und Gurken, aber kein Kohl und kein Getreide. Füchse, Hermeline, Zobel, die größer und dickbehaarter als die siberischen sind; Wiesel, Rennthiere und Hunde gibt es hier genug. Die Insel Nowaja-Semlia, oder Neuland, im Eismeer, wird von weißen Bären, weißen und blauen Füchsen, Seekühen u. s. w. bewohnt. Die Russen und Samojeden besuchen sie im Sommer der Jagd wegen; der Win-

ter überfällt sie aber oft so schnell, daß sie überwintern müssen. Die Aleutischen, Kurilischen und Fuchs-Inseln, im östlichen Meere, etwa 46 an der Zahl.

Das russische Caukasien sind die Länder zwischen dem schwarzen und kaspischen Meer, durch welche das Gebirg Caukasus zieht. Sie sind gebirgig, in den fruchtbaren Thälern wächst Getreide, Obst, Wein u. s. w. Die meisten Einwohner führen ein herumziehendes Leben und sind unwissende Mahomedaner oder Christen. Dagestan, Georgien, Cirkasien sind die bekanntesten Länder darin. Tiflis, Stadt, die warme Bäder hat. Baku, Seehafen, wo reiche Naphtaquellen sind, und die Guebern (Feueranbeter) auf einem brennenden Felde kleine Tempel erbaut haben.

Im türkischen Caukasien ist Kuban und Mingrelien.

Japan.

Das Japanische Reich besteht aus lauter Inseln, welche im Westen von China liegen. Es ist sehr gebirgig und hat viele Vulkane. Sie bringen feines Zinn, Kupfer, Diamanten, Porzellanerde, Ingwer, Thee, Indigo hervor. Man findet auch darin den Firnißbaum, den Papier-Maulbeerbum, den

Eichbaum mit eßbaren Eicheln. Die Religion und die Sprache der Japanesen ist ohngefähr wie die der Chinesen. Ihre Fabriken liefern seidene und baumwollene Zeuge, Porzellan, Stahlarbeiten, sehr feines Kupfer, lakirte Waaren, Diamanten rc. Allen Fremden ist der Eingang ins Land strenge verboten. Niphon ist die größte Insel, wo Jedo die Residenzstadt des weltlichen Kaisers, der Cubo genennt wird, ist, und eine Million Einwohner hat: und Miako, Residenzstadt des geistlichen Kaisers, welcher Dairi heißt. Nangasaki, der einzige Seehafen, wo unter allen Europäern es blos den Holländern erlaubt ist zu handeln, und Kupfer, Porzellan, Lak (eine Art Gummi) und Korallen auszuführen.

Afrika.

Afrika hängt mit Asien bei der Landenge von Suez zusammen und ist eine große Halbinsel, wovon fast nur die Küstenländer uns bekannt sind. Das Gebirge Atlas im Norden und die Mondsgebirge im Innern des Landes, die abyssinischen Alpen, das Vorgebirge der guten Hoffnung sind die bekanntesten. Mitten in wüsten Sandgegenden sind Oasen,

fruchtbare Plätze wie Inseln im Meere. Die großen Flüsse darin sind: der Nil, Senegal, Gambia, Niger u. s. w. Das Land bringt viel Getreide, Reis, Datteln, Gummi, Sennesblätter, Tamarindenbaum, Südfrüchte u. s. w. hervor, und hat alle Gattungen wilder Thiere. Die Einwohner, welche zwischen den Wendekreisen wohnen, sind schwarz und heißen Neger, Mohren. Im Norden und Süden wohnen Mahomedaner, in den übrigen Theilen aber Heiden. Die Luft ist heiß und in den wüsten Sandgegenden ist die Hitze unerträglich. Im innern Afrika weht oft der erstickende Harmattan. Hier geht der Karawanenhandel. Die größten Reiche darin sind: die Staaten von Marokko, Algier, Tunis, Tripoli und Aegypten; Aethiopien, Nubien, Abyssinien, Caffrerien und das Land der Hottentotten; die Küste von Guinea, Mosambique, Ajan, Zanguebar und einige Inseln wie Madagaskar, die Canarischen Inseln und die des grünen Vorgebirgs.

Die Berbarei.

Die Berbarei, am mittelländischen Meere, begreift die Staaten vom Kaiserthum Fez und Marokko, Algier, Tunis und Tripoli in sich. Aus der Berbarei kommt viel Getreide, Reis, Mais, Datteln, Oliven, Zu-

ckerrohr, Wolle und Pferde, die besten nach den arabischen. Die Eiwohner sind schwärzlich.

I. Fez und Marokko ist fruchtbar und liefert viel Seide und Leinwand. Fez, am Fuße des Gebirgs Atlas, eine große Handelsstadt mit Seiden- und Safian-Manufakturen, Papierfabriken. Marokko, Mequinez, Ceuta, Handelsstädte, letztere gehört Spanien.

II. Die Berbarei ist warm und gesund, liefert viel Seide, Leder und Wolle. Algier, als Amphitheater gebaut, mit vielen Moscheen, Bädern, Seide- und Teppichfabriken, Tunis, hat Fabriken von Seide, Sammet, rothe Mützen fürs Volk. Großer Carawanenhandel ins Innere. Hat an süßem Wasser Mangel, daher Cisternen. Ludwig IX. starb 1270 hier an der Pest. Tripoli, mit den Hauptstädten gleichen Namens, werden von Oberhäuptern, die Deys oder Beys heißen, regiert. Sie sind Seeräuber und nehmen alle Schiffe weg, die sie im Mittelmeer antreffen.

Die Wüste Sahara.

Die Wüste Sahara, 600 Meilen lang, 100 bis 200 Meilen breit, enthält nichts als Sand und weiße Steine; die Hitze darin ist unerträglich, die wenigen Flüsse, die vom Atlas kommen, verlieren sich im Sande.

Es regnet nur vom Juli bis October. Oft reist man 50 Stunden, ohne einen Tropfen Wasser anzutreffen. Oft wirft der Samum den Sand hin und her. Stachlichte Gebüsche, Dornenhecken ist Alles, was man von Pflanzen sieht. Selten ein Dattel- oder Palmenwäldchen. Oft werden die Pferde mit Milch statt Wasser getränkt. Strauße, Löwen, Tiger, Panther, Schlangen vermehren das Grauen der Wüste. Oft muß man Cameele schlachten, um Wasser zu bekommen. Die Luft ist rein und gesund. Die Wüste liegt sehr hoch, von allen Seiten muß man Berge ersteigen, um zu ihr zu kommen. Sie hat Salzseen, und ganz weißes Salz, welches ein großer Handelsartikel ist, um welches die Neger Goldstaub und Sclaven geben. Die Carawanen durchziehen sie im Spätjahr, wenn sich die Regen einstellen, mit Cameelen, und handeln mit Goldstaub, Datteln, Gummi, Steinsalz.

Aegypten.

Aegypten, ein sandiges und langes Thal, in dem die Luft sehr heiß und nicht immer gesund ist, ist nur durch die Ueberschwemmungen des Nils fruchtbar, der auf den Aeckern einen weichen Schlamm zurückläßt. Er überschwemmt nur die niedrigern Gegenden. Man

baut darin viel Reis, Getreide, Zuckerrohr, Datteln, Pisang, Palmbäume. **Cairo** oder **Cahira**, am Nil, sehr große Handelsstadt, mit 300 Moscheen, dem Josephsbrunnen, 280 Schuhe tief, und Bädern, hat Camelot-, Leder- und Salmiakfabriken. In ihrer Nähe sind die **Pyramiden** oder Spitzsäulen zu sehen. **Alexandria**, von Alexander gebaut 332 Jahre vor Christo, **Rosette**, **Damiette**, Handelshäfen am Mittelmeer; **Luxor**, in Oberägypten, wo prächtige Trümmer der alten Stadt Theben vorkommen, welche die erste Residenz der alten Könige war. Sie hatte 100 Thore, prächtige Tempel und Grabmäler.

Nubien.

Nubien ist in verschiedene Staaten getheilt, deren Oberhaupt zu **Sennaar** wohnt. Nur in der Nähe des Nils ist es fruchtbar; sonst hat es große Sandwüsten. Es ist das allerheißeste Land, da es größtentheils außerhalb der periodischen Regen liegt, welche in den Ländern unter den Wendezirkeln gewöhnlich sind. In den heißesten Monaten fallen oft die Leute vor Hitze todt nieder. Flußpferde, Crokodille und Katzen, sind die gewöhnliche Speise der Einwohner, sie sind theils Neger, theils Juden, treiben

mit feinem Gold, das von den Waldströmen von den Gebirgen herabgeführt wird, Straußenfedern, Gummi, Tabak, Elfenbein und Sclaven großen Handel.

Abyssinien.

Abyssinien, Habesch, ist ein mit hohen Gebirgen bedecktes Land, in welchem die Quellen des Nils sind. Viehzucht, Getreide, Wein, Caffee, Baumwolle, Gold, Eben- und Sandelholz u. s. w. sind seine Reichthümer. Heuschreckenschwärme fressen oft ganze Gegenden aus. Der König, der den Titel **Negus** hat, zieht mit seinen Zelten und Hofstaat im Lande herum, residirt aber oft in der Stadt Gondar. Die Einwohner sind größtentheils jakobitische Christen, beobachten aber viele jüdische Gebräuche und feiern den Sabbath. Sie sind schwarzbraun, haben lange Haare, und legen sich auf Viehzucht, Ackerbau und Handel.

In der Bergkette Samem ist der Judenstaat der Kalaschah's. Sie haben ihre besondere Verfassung, ihren eigenen Regenten und ihre eigene Sprache. Sie leben friedlich, treiben Ackerbau und Maurerarbeiten, und bezahlen dem Negus ihre Abgaben. Sie reden nicht hebräisch und haben das Alte Testament nur in der äthiopischen Uebersetzung.

Die Küste Abex bis an die Meerenge Babelmandeb gehört den Türken; Massua, ist ein Seehafen.

Aethiopien.

Aethiopien, Sudan oder Nigritien, vom Niger durchströmt, ist das Land der Neger oder Schwarzen und macht den mittlern Theil von Afrika aus. Es wird hier Gold, Silber und Kupfer gefunden. Es ist am wenigsten bekannt und hat ungeheure Sandwüsten, in welchen oft ganze Karawanen von Reisenden lebendig begraben werden. Es besteht aus vielen kleinen Königreichen, unter denen die mächtigsten und bekanntesten sind, das von **Burnu**, **Kaschna**, **Tombuktu**; das Land der **Jalofen**, der **Fulier**, der **Mandingos**, der **Tuariks** rc. Die Neger ziehen im Lande herum, ihre Fürsten verkaufen sie als Sclaven den Europäern, welche sie nach Amerika führen. Sie handeln auch noch mit Tiegerfellen, Straußenfedern, Elfenbein, Goldstaub, Gummi, Datteln, Ambra, Pfeffer, Ebenholz u. s. w. Die Riesenschlange findet sich hier, die oft 25 bis 30 Schuhe lang ist. Auch wehen die Tornadosstürme hier, die in einer Viertelstunde die stärksten Bäume entwurzeln und Häuser umstürzen, ja ganze Dörfer.

Am Atlantischen Meere liegen:

1. Senegambien, zwischen den Flüssen Senegal und Gambia, wo das Land allein fruchtbar ist, und ganze Wälder mit Palm- und Pisangbäumen, Gummibäumen und Affenbrodbäumen (Baobab), dessen Stamm oft 80 bis 100 Schuhe dick ist, daß ihn 20 Mann nicht umspannen können, gefunden werden; da er leicht hohl wird, so machen die Neger Kammern darein und stellen ihre Todten hinein, die dann wie Mumien austrocknen. Hier besitzen die Franzosen die Festung St. Ludwig und die Engländer St. James.

2. Guinea, eine große Küste am atlantischen Meere, eben und fruchtbar. Hier weht oft der Harmattan, der den Gewächsen schadet, aber Kranke heilt. Das Innere des Landes ist waldig, noch unbekannt, doch sehr fruchtbar. Reis, Hirse, Pisang, Palmbäume, Zucker, sind seine Produkte. Die Luft ist sehr heiß. Elephanten, Cameele, Affen, Gazellen, Giraffen, weiße Ameisen, oder Termiten werden in Menge gefunden. Man theilt diese Küste in die Pfeffer-, Zahn-, Gold- und Sclavenküste ein. Der Handel wird daselbst mit den Sachen getrieben, welche die Namen der verschiedenen Küsten ausdrükken. Die Einwohner sind dumme Heiden, viele beten die Abgottschlange, den Schwerdt-

fisch u. s. w. an; andere sind Menschenfresser. Capo Corso, starke Festung der Engländer; Fernando del Po und Anobon sind spanische Inseln, St. Thomas und die Auffahrtsinseln, gehören den Portugiesen.

Congo.

Auf der Küste Congo, wo die Portugiesen sich niedergelassen haben, wird der Handel mit Elfenbein, Wachs, Papagaien, Goldstaub und Färbehölzern getrieben. Hier gibt es auch weiße Neger, die man Dondo's nennt. Die Portugiesen haben die Festungen Paul de Loanda, im Königreich Angola, wo sie Salzhandel treiben.

Ostküste von Afrika.

Die Küste Zanguebar und Ajan ist an der See hin sumpfig und ungesund, und wird von arabischen Mahomedanern bewohnt, wo die Portugiesen den Handel mit Gold und Elfenbein haben. Mosambique, Seehafen auf einer Insel; Monbaza, Melinde, Handelsstädte. Der Boden ist hier mit Zitronenwäldern fast bedeckt. An diesen Küsten gibt es Neger-Hühner, deren Fleisch schwarz ist und weiße Schaafe mit schwarzem Kopf und außerordentlich fetten Schwänzen. Das

Königreich Sofala und Monomotapa, wo geschickte Goldschmiede unter den Mahomedanern sind, liefern viel Gold, Elfenbein und kostbare Gattungen Holz.

Der südliche Theil von Afrika.

Der südliche Theil von Afrika enthält das Land der Caffern oder Cafrerien, der Schaggas, der Hottentotten u. s. w. Diese Völker treiben Viehzucht. Das Land bringt Getreide, Wein, europäische Früchte, Gummi ꝛc. hervor. — Elephanten, Rhinozeros, Zebra, Straußen, Büffel, Gazellen, Antilopen, sind gemein.

Die Hottentotten sind gelbbraun, die Buschmänner, wilde Menschen. Das Land umher ist felsig und bergig. Die südliche Spitze heißt das Vorgebirg der guten Hoffnung, die Portugiesen entdeckten es 1470 durch Bartholomäus Diaz, und die Holländer bauten die Capstadt daselbst, die am Fuße des Löwen, Teufels- und Tafelbergs liegt; welche den guten Capwein liefert und den Schiffen, die nach Ostindien fahren, Erfrischungen anbietet.

Inseln um Afrika.

Die Insel Madagascar, ist sehr gebirgig, und bringt viel Reis, Wein, Indigo, Gold

und Edelsteine, so wie auch kostbare Holzgattungen, als Sandelholz, Brasilienholz, Ebenholz, hervor. Sie hat viele Zebus oder Ochsen mit fettem Buckel und Fetthämmel. Heuschreckenschwärme werden von den Einwohnern verzehrt. Sie hat keine Löwen, Tiger, Elephanten und Kameele. Die Einwohner sind Heiden, und leiden keine europäische Niederlassungen.

Die Inseln **Frankreich** und **Bourbon** haben Vulkane. Frankreich hat Corallenfelsen, wo schwer anzuladen ist; sie liefern Kaffee, Zucker, Gewürznägelein, Indigo u. s. w. Die Insel **Sokotora** bringt viel Aloe hervor. Die **Canarischen** Inseln haben Vulkane und gesunde Luft. Datteln, Mastix, Honig, Zucker, Canarienvögel sind im Ueberflusse da, sie gehören den Spaniern. **Canaria** und **Teneriffa** sind die größten, auf welchen der ehemals feuerspeiende Berg **Piko de Teneriffa**, oder Spitzberg außerordentlich hoch ist. Aus seiner Oeffnuug, die eine Schwefelgrube ist, steigt beständig Rauch heraus. Er steht ganz allein, ohne Zusammenhang mit andern Bergen da und seine ungeheure Masse erhebt sich aus dem Meere in die Wolken. Die Seefahrer sehen ihn oft nach Untergang der Sonne, wenn schon rund um ihn her tiefe Nacht herrscht, noch roth von ihren Stralen, in einer un-

nachahmlich schönen, rothen Farbe. Die Insel Madera liefert den Portugiesen vortreffliche Weine. Die Inseln des grünen Vorgebirgs geben viel Salz und Ziegenhäute. Sie haben einen trockenen, steinigen Boden. Oft regnet es mehrere Jahre nicht, und dann ist Dürre und Hungersnoth. (Anno 1775 sind 15000 Menschen Hungers gestorben.) Die Azorischen Inseln bringen viel Wein hervor. Die Insel Helena im äthiopischen Meere, 200 Stunden von Afrika. Sie liegt 2000 Schuhe höher als das Meer, gehört den Engländern, und ist ein Erfrischungsort für die Ostindienfahrer. Sie hat aller Arten europäische Thiere. Wegen der hohen Felsen hat sie nur einen Ankerplatz. Der Kaiser Napoleon lebte hier in Verbannung und ist dort begraben.

Amerika.

Amerika, eine unermeßlich große Insel, vom nördlichen und südlichen Eismeer, dem stillen und dem atlantischen Meer umflossen, erstreckt sich von einem Pol zum andern und wurde 1492 von Christoph Columbus, einem Genueser, entdeckt und nach Amerikus Vespucci, der mit dem vorigen reiste, Amerika genannt. Die Landenge von Panama theilt es in zwei gleiche Theile, in Nord- und Südamerika.

Es hat außerordentlich hohe Gebirge, die Cordilleras, unter denen der Chimborasso der höchste Gipfel ist, (20,158 Schuhe hoch.) Ueber 50 sind feuerspeiend, einige werfen auch morastiges heißes Wasser und Fische aus; viele sind mit ewigem Schnee und Eis bedeckt. Die bekanntesten darunter sind: der Cotopaxi, der Sangay, der Antisana, der Pitchincha, der Tungurahua. Wenn das unterirdische Feuer den Schnee und das Eis geschmolzen hat, so erfolgt eine Ueberschwemmung in den Thälern, welche das Land weit umher verwüstet. Merkwürdig ist es, daß man auf diesen höchsten Bergen der Erde noch Versteinerungen findet. Hier sieht man oft den Condor fliegen, der Schafe, Kühe, Rehe rc. mit sich in die Luft führt und zerreißt.

Die großen Seen in Amerika sind: der Obere-, der Mischigan- oder Illinois-, der Huronen-, der Erie-, der Ontariosee und die 5 kanadischen Seen.

Die großen Flüsse sind: der Lorenzfluß, der Missisippi, der Orinoko, der Maranchon oder Amazonenfluß (der größte Strom auf der Erde), der Magdalenen-, Columbia-, Nordfluß und der Silberfluß oder La Plata.

Amerika bringt viel Getreide, Tabak, Kakao, Baumwolle, Zucker, Kaffee, Indigo, Chinarinde, Kartoffeln und Mais hervor, so wie auch Platina oder weißes Gold, Gold,

Silber, Kupfer, Eisen, Diamanten u. s. w. Die Einwohner sind kupferroth, treiben die Jagd und Fischerei.

Nord-Amerika besteht aus Mexiko, Neu-Mexico mit der Halbinsel Californien, Florida, den vereinigten Staaten, Canada, Neu-Schottland, Neuland, aus den Ländern der Hudsonsbay und endlich aus Grönland.

Süd-Amerika besteht aus Terra firma, Guiana, Peru, Chili, Brasilien, Amazonenland, Paraguay, Magellanien, Feuerland u. s. w.

Die Inseln, welche zwischen beiden Amerika liegen, heißen Westindien.

I. Nord-Amerika.

1) Mexiko oder Neu-Spanien, ist reich an Silber und Goldminen, an Kakao, Vanille, Cochenille, Indigo, Baumwolle, Campechenholz zum Färben u. s. w. Mexiko, die reichste und größte Stadt in Amerika, treibt einen ausgebreiteten Handel mit Spanien und Ostindien. Sie hat eine Universität, Tabaks-Fabriken und schwimmende Gärten auf dem See. Das Silber ist darin so gemein, daß man es an den Wagenrädern verbraucht. Veracruz, Handelshafen am mexikanischen Meerbusen, in einer ungesunden Gegend.

2) Neu-Mexiko nördlich, bergig und heiß. Die Halbinsel Californien, vom festen Land durch einen Meerbusen getrennt, welcher das Purpurmeer heißt; sie liefert viele Fischottern nnd Perlen. Florida, liefert Reis, Indigo, Farbehölzer, Kakao, Vanille u. s. w. an seinen Küsten ist Perlenfang, wo St. Augustin, ein guter Seehafen.

3) An den Westküsten von Amerika, welche von Asien durch die Beringsstraße getrennt sind, haben die Russen einige Niederlassungen und holen von dort Holz und Pelzwerk. In dieser sind 3 bis 4 Inseln. Im Winter kann man den Weg von Amerika nach Asien über das Eis in 7 bis 8 Stunden mit Rennthierschlitten machen. Die Halbinsel Alaschka, reich an Pelzwerk. Die Engländer handeln nach Notka-Sund, den Georgs-Inseln u. s. w. wo kostbares Pelzwerk, z. B. von Fischottern eingehandelt wird, die nachher in China theuer verkauft werden.

4) Die vereinigten Staaten.

Die vereinigten Staaten bilden seit 1783 einen Freistaat, der jetzt aus 22 Provinzen besteht, dessen Oberhaupt der Präsident des Congresses, oder der Deputirten-Versammlung ist, welche in der Stadt Washington zusammen kommt. Diese Staaten sind mit Einwohnern von allen Arten europäischer Völker bewohnt, so wie mit Indianern. Das

Land wird von mehr als 70 Flüssen bewässert. Es hat große Ebenen oder Savannen, wie die tatarischen Steppen. Es ist im Winter streng kalt und im Sommer sehr heiß, ohne gehörige Abwechslung. Viele Provinzen sind wohl angebaut und bringen Getreide, Zucker, Reis, Indigo, besonders Tabak, Holz, Pech, Potasche u. s. w. hervor. Die Witterung ist im Norden kalt und feucht; im Süden gelinde. Alle europäischen hierher verpflanzten Gewächse und Getreidearten haben sich veredelt. In den südlichen Provinzen wächst der Wein wild, und Reis, Indigo und Baumwolle wird häufig gebaut.

Philadelphia, am Delawarefluß in **Pensilvanien**, die größte und stärkste Handelsstadt, mit einer Universität; **Boston**, **Neuyork**, **Baltimore**, **Charlestown**, wichtige Seehäfen, **Neu-Orleans**, an der Mündung des **Missisippi**-Flusses, die Hauptstadt von Luisiana. **Columbia**, neue Stadt seit 1787.

Den Engländern gehören:

I. **Canada**, ein kaltes Land, das viele Gebirge, Wälder und die größten Seen der Erde hat. Es liefert vortreffliches Pelzwerk von Mardern und Bibern. Die wilden Einwohner leben von der Jagd und vom Fischfang. **Quebek**, großer Seehafen am St. Lorenzstrom, der aus den großen canadischen Seen entspringt, zwischen dem **Erie**- und **Ontario**-

See, welche durch den Niagara-Fluß vereinigt werden, der den größten Wasserfall auf der Erde bildet, 144 Schuhe hoch und 120 breit ist. Mehrere Stunden weit hört man das Getöse. Montreal, Handelsstadt, wo starker Pelzhandel getrieben wird.

2) Neu-Schottland oder Akadien, liefert viel Schiffsbauholz, ist ein kaltes Land, aber so wie die Insel Cap-Breton für den Stockfischfang wichtig. Halifax, vortrefflicher Seehafen. Die Insel Neufundland, in deren Nähe die große Sandbank sich befindet, wo alle Nationen Stockfische fangen.

3) Die Hudsonsbay und das Land Labrador oder Neu-Britanien, welche Länder wegen der anhaltenden Kälte nicht angebaut werden können, sondern blos Pelzwerk liefern. Die Einwohner heißen Eskimaux.

4) Grönland, eine Insel oder Halbinsel (denn das Eis hat bis jetzt verhindert, es genau zu untersuchen) ist voll Berge, kalt und unfruchtbar. Die Einwohner nähren sich vom Fischfang, sie trinken Wallfischöl und essen faulendes Seehundsfleisch. Die Dänen haben auf der westlichen Küste, wohin man allein heutiges Tages kommen kann, einige Colonien angelegt, z. E. Gotthaab, Julianshaab u. s. w. Das arme Land bringt nichts als Löffelkraut, Moose und einige Beeren hervor.

Spitzbergen, eine Insel gegen Osten von Grönland, dem Nordpol am nächsten, das kälteste Land der Welt, immer mit Eis und Schnee bedeckt und bloß von weißen Bären, Seehunden, weißen und blauen Füchsen bewohnt. Die Europäer fangen im Sommer dort die größten Wallfische Das Ufer ist immer voll Trümmer von gescheiterten Schiffen, Treibholz, Moos und Löffelkraut.

II. Süd-Amerika.

Süd-Amerika hat außerordentlich hohe Gebirge, die **Cordilleras**, welche an das Meer hin in seiner ganzen Länge durchstreichen. Ihre Gipfel sind immer mit Schnee nnd Eis bedeckt, viele von ihnen sind feuerspeiend. Die meisten dieser Länder sind sehr fruchtbar an Getreide, Zucker, Kakao, Tabak, Chinarinde und besonders an Gold, Silber, Quecksilber und Edelsteinen.

1) **Terrafirma** oder **Neu-Granada**, wird durch den großen **Oronokofluß** von **Guiana** getrennt und gehört den Spaniern, obgleich im Innern des Landes viele wilde, freie Nationen wohnen. Die Landenge von Panama verbindet durch ihre hohen Felsen Nord- und Süd-Amerika zusammen, sie ist 300 Meilen lang und 60 breit. Die Gegenden sind bezaubernd schön, aber die Witterung ungesund. Sie ist ein fester Stein,

auf welchem sich morastige Thäler, hohe Felsen und unübersehbare Berge von Auster- und Seemuschelschalen aller Art befinden. Wo sie am schmälsten ist, gewährt ein sehr hoher Felsen die schauerlich größte Aussicht, die irgend ein Platz auf dieser Erde gewähren kann. Man sieht die beiden großen Weltmeere, alt, majestätisch und mächtig zu gleicher Zeit, von der Landenge, wie von einem festen Damme angehalten, wie sie der wüthenden Gewalt des Meeres trotzt, welche die anstürmenden Wellen gegen sie aufwerfen. Carthagena, Panama, Portobello, Seehäfen, zum Theil in sehr ungesunden Gegenden.

2) Guiana, wo die Franzosen auf der Insel Cayenne Colonien haben; so wie die Niederländer Surinam, Paramaribe und Amsterdam besitzen. Dieses Land bringt außerordentlich viel Zucker, Caffe, Baumwolle, Indigo, Kakao u. s. w. hervor, ist aber sehr ungesund.

3) Peru und Chili, enthalten eine große Menge Gold und Silber; auf den Gebirgen, den Cordilleras, wächst der Baum, welcher die Fieberrinde liefert. Lima, mit dem Seehafen Callao, große Handelsstadt; Potosi, wo die reichen Silberminen sind, die 1545 bei ihrer Entdeckung so nahe an der Oberfläche der Erde waren, daß man das Silber

ohne Mühe bekam. Quito, die höchste Stadt auf dem Erdboden, nahe am Chimborasso, dem höchsten Berge in Amerika, hat eine beständige Frühlings- und Herbstzeit, ist aber großen Stürmen und Erdbeben ausgesetzt. St. Jago, Hauptstadt in Chili, einem fruchtbaren und gemäßigten Lande, wo ein ewiger Frühling herrscht. Gewitter, Hagel, Schnee und Regen sind hier unbekannt; ein starker Thau erquickt die milde, fruchtbare Erde.

4) **Brasilien**, gehört dem Könige von Portugall, der es zu einem Königreich erhoben hat und welcher seit 1808 in der Hauptstadt wohnt, hat viele Gold- und Diamantengruben und bringt Zucker, Kaffee, Baumwolle, Brasilienholz u. s. w. im Ueberfluß hervor. Rio-Janeiro, große Hauptstadt und Handelshafen; Residenz des Königs, hat viele Juwelirer und Steinschneider, San-Salvator, Seehafen, Para, am Ausflusse des Amazonenflusses.

5) **Paraguay**, vom Rio de la Plata oder Silberstrome bewässert, es ist warm und sehr fruchtbar, hat viel Getreide, Tabak, Baumwolle, Gold und Silber, und gehört den Spaniern. Buenos-Ayres (gesunde Luft) schöne und große Hauptstadt mit einer Universität.

6) **Magellanien**, oder das Land der Patagonier, einem Riesenvolke, wovon die mei-

sten 6 Schuhe hoch sind, und große Heerden von Hornvieh und Pferden hält, an der südlichen Spitze von Amerika, ist ein kaltes und wenigfruchtbares Land, in welchem die Europäer keine Niederlassungen haben.

7) Das Feuerland ist eine kalte und unfruchtbare Insel, durch die Magellanische Meerenge vom festen Lande getrennt. Sie hat Vulkane und einen gebirgigen und unfruchtbaren Boden. Die Einwohner, welche man **Pescheráhs** nennt, leben vom Fischfang und sind die armseligsten Geschöpfe des Erdbodens. Die südliche Spitze heißt **Cap Horn**, von welcher nicht weit die **Malouinen** oder **Falklands-Inseln** liegen, die nur von Fettgänsen, Seevögeln und Seelöwen bewohnt sind.

III. West-Indien.

Zu West-Indien rechnet man alle Inselgruppen, welche am Eingang des Mexikanischen Meerbusens, zwischen Nord- und Südamerika liegen. Alle sind sehr heiß, fruchtbar und ungesund; sie liefern eine Menge Kaffee, Zucker, Tabak, Baumwolle, Indigo, Kakao u. s. w. Dahin gehören:

I. **Die großen Antillen.** 1) **Cuba**, mit der Stadt **Havanna**, einem großen und festen Seehafen, gehört den Spaniern. 2) **Hispaniola oder St. Domingo**, davon ein Theil

den Spaniern gehört, der andere aber unter der Herrschaft der Neger ist. St. Domingo, Hauptstadt, ist spanisch. 3) Jamaika, wo die Stadt Kingston und der Seehafen Port-Royal, gehört den Engländern. 4) Porto-Rico ist den Spaniern.

II. Die kleinen Antillen, unter denen die vornehmsten sind: Martinique und Guadeloupe, gehören den Franzosen; Grenada, Trinidad, Barbados, Tabago und St. Croix den Engländern.

III. Die Bahama-Inseln oder die Lucaien, unter denen St. Salvador oder Guanahani, welche Columbus zuerst 1492 entdeckte und dadurch sein Leben rettete.

Süd-Indien.

Süd-Indien, Ausstralien oder Polynesien, ist der fünfte Welttheil und besteht aus vielen großen und einer ungeheuren Menge kleiner Inseln, welche zerstreut im stillen Meere oder der Südsee liegen. Sie haben keine hohe Berge, aber ziemlich milde und einige sogar sehr heiße Luft. Sie bringen viel Baumfrüchte hervor, z. B. den Kokosbaum, Pisang, Bataten, Kohlpalmbaum, Brodfruchtbaum, Yamswurzeln. Sie liefern reichlich Fische, Schildkröten und Perlen. Ihre Einwohner sind Heiden, einige sind zuweilen Menschenfresser, einige gehen nackt,

andere bekleidet. Die meisten leben von Jagd und Fischerei; der Handel ist unbekannt.

1) Neu = Holland, die größte darunter, ist ungefähr so groß als ganz Europa. Das Land ist fruchtbar, alle aus Europa hieher versetzten Pflanzen und Thiere kommen recht gut fort. Der Boden ist übermäßig fett und wasserreich. Es hat neue unbekannte Pflanzen und Thiere, wie das Känguruh, den schwarzen Schwan, das Schnabelthier, die Taube mit goldenen Flügeln. Die Einwohner leben ohne Ackerbau, ohne Kleidung, ohne Wohnung, träge und leblos. Sie betrachten und bewundern nichts, was ihnen die Europäer zeigen. Die Engländer besitzen den östlichen Theil, wo die kleine Stadt Sidney ist, mit dem Seehafen Port = Jackson, welche sie mit Missethätern von England aus bevölkert haben. Van Diemens Land, eine Insel an der Spitze von Neu = Holland.

2) Neu = Guinea, liegt im Norden von Neuholland und wird von den Papus, einem wilden und streitbaren Volke bewohnt.

3) Neu = Seeland, besteht aus zwei großen Inseln, welche durch die Cooksstraße von einander getrennt sind. Die wilden Einwohner sind sehr kriegerisch und fressen ihre Gefangenen. Wichtig ist die neuseeländische Hanfpflanze.

1) Die Gesellschafts = Inseln, sind fruchtbar und warm, die vornehmste darunter ist Otaheite; die Einwohner haben die Euro=

päer immer mit vieler Freundschaft aufgenommen; sie kennen einige Künste und sind kein ganz rohes und wildes Volk. Sie machen einen Zeug aus dem Bast des Papier-Maulbeerbaums. Das Christenthum und der Schulunterricht breitet sich bei ihnen immer mehr aus; schon haben sie ihre Götzenbilder zerstört und die Menschenopfer abgeschafft.

5) Die Freundschafts-Inseln haben sanfte und fleißige Einwohner.

6) Die Sandwichs = Inseln, worunter Owaihi, berühmt durch den Tod des großen Weltumseglers Cook 1779, der auf seiner dritten Reise daselbst in einem Gefecht mit den Einwohnern getödtet wurde. Sie sind sehr fruchtbar. Die Einwohner, welche nicht mehr wild sind, treiben Ackerbau und verfertigen allerlei Kunstarbeiten, bauen ziemlich große Schiffe nach europäischer Art und handeln nach Amerika.

7) Die Schiffer = Inseln, sind sehr fruchtbar und bevölkert.

8) Die Neu = Hebriden, haben fruchtbare Thäler.

9) Neu = Georgien, hat sehr hohe Berge.

10) Die Charlotten = Inseln, sind fruchtbar und angebaut.

Außer diesen gibt es noch mehrere andere Inselgruppen, welche weniger merkwürdig sind.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Abriß der Erdebeschreibung nach den neuesten Bestimmungen

Zweybrücken 1826

Geo.u. 2 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10428787-3